

Augenzeugen aus der russischen Hungerhölle

(Von unserem Berliner Korrespondenten C. von Kügelgen)

Berlin, den 23. August. 1933.

Obgleich die Sowjetregierung nach wie vor eine Hungersnot leugnet, ist in Deutschland die Überzeugung tief ins Volk eingedrungen, daß in Sowjetrußland Millionen von Menschen ein erbarmungswürdiges qualvolles Dasein führen und viele Hunderttausende — wer will Zahlen nennen! — im Laufe der letzten Monate dem Hunger zum Opfer gefallen sind. In Deutschland ist die Überzeugung trotz der sowjetrussischen Gegenpropaganda so unerschütterlich, weil Hunderttausende von Briefen deutscher Kolonisten aus Sowjetrußland lebendigste Schilderung vom Massensterben in der Ukraine, im Nordkaukasus und im deutschen Wolgagebiet gebracht haben und bringen. So konnte auch in Deutschland die Hilfsaktion der evangelischen und katholischen Kirchenkreise: "Brüder in Not!" zu einer wahren Volksbewegung werden und schon jetzt weit über eine halbe Million Mark in Geld und Lebensmitteltpaketen den unglücklichen Kolonisten jenseits der Grenze zugutekommen lassen.

Allmählich, wenn auch nur langsam, beginnt auch die übrige Welt auf die große Tragödie in Sowjetrußland aufmerksam zu werden. Im "Journal de Genève", im Pariser "Temps", in einer Warschauer Korrespondenz des "Matin", in Prager und osteuropäischen Zeitungen wird neuerdig die furchtbare Hungersnot in einem großen Teil der Sowjetunion als feststehende Tatsache behandelt. Doch fehlt es noch an den praktischen Folgerungen aus dieser Erkenntnis. Selbst die skandinavischen Länder, die sich bei der russischen Hungersnot von 1921 unter Führung eines Ratsen so überaus hilfreich erwiesen, sind bisher kaum in Bewegung geraten.

Angegesichts dieser fatalen Gleichgültigkeit der Welt hat es in Deutschland große Befriedigung hervorgerufen, als kürzlich der Kardinalerzbischof von Wien, Dr. Innitzer, die Welt zu einer internationalen und interkonfessionellen Hilfsaktion aufforderte. Man hofft hier, daß diese Anregung ein noch stärkeres Echo haben wird, als die schon früher erfolgte des Generalsekretärs der Vereinigung der nationalen Minderheiten Europas, Dr. Ammende.

In der Hilfsaktion "Brüder in Not", die sich auf die Deutschen Sowjetrußlands beschränken muß, spielt der Evangelische Presseverband eine wichtige Rolle. Sein Leiter, der bekannte Professor Dr. Hinderer, hat aus Anlaß der Kundgebung des Wiener Kardinalerzbischofs einen Empfang für die deutsche und ausländische Presse veranstaltet. In einer Eröffnungsrede begrüßte er im Namen der deutschen evangelischen Kreise die Initiative Dr. Innitzers und sprach die Hoffnung aus, daß auch die evangelischen Kirchen des Auslandes mit einer ähnlichen Aktion hervortreten würden, damit in freundschaftlichem Zusammenwirken der evangelischen und katholischen Kirche die Rettung der Christen aller Nationalitäten und Konfessionen in der Sowjetunion betrieben werden könnten. (Bekanntlich ist eine solche Aktion von der Lodzer evangelischen Geistlichkeit bereits vor längerer Zeit erfolgt. „Fr. Pr.“).

Noch ahne die Welt, noch ahne selbst das deutsche Volk nicht die ganze Tiefe der Not einer sich in Todesqualen windenden Bevölkerung. Um eine Anschauung von ihr zu geben, traten ein amerikanischer Geschäftsmann und zwei Flüchtlinge aus Rußland auf. Alle drei sprachen ungeliekt und schlicht nur Tatsächliches und — wirkten dadurch doppelt erschütternd.

Der Amerikaner, Herr Becherer, war schon vor zwei

Jahren durch Rußland gereist und konnte jetzt feststellen, wie vieles schlechter und verkommen geworden sei. Geschlossene Fabriken, verfallende Häuser, hungrig vor den Läden anstehende Menschen. Immer wieder wurde den Reisenden ein Abweichen von der vorgeschriebenen Route verwehrt und namentlich kein Blick in das Dorf gestattet. Im Süden wurde auch von den Beamten ruhig zugegeben, daß die Zustände zu schlimm seien, um Reisende dahin zu lassen. Im Süden sah der Reisende namentlich des Abends und in der Nacht Hunderte von bettelnden Frauen und Kindern mit allen Anzeichen des Hungers.

Der Flüchtlings H. aus Orenburg, der Sowjetrußland Ende Juni verlassen hat, schilderte die Verhältnisse in den Städten. Sie seien hier noch weit günstiger als auf dem Lande, denn man bekam doch immer mit Hilfe langen Anstehens 250—300 Gramm Brot pro Familie. Jeder fünfte Tag war ein Hungertag.

Die Kirgisen im Orenburger Gebiet dagegen waren schon zu 7 Proz. ausgestorben, nachdem man sie ihrer Herden und damit ihrer Daseinsmöglichkeit beraubt hatte. Die Hauptnahrung der einst wohlhabenden deutschen Wolga-Bauern waren im Sommer Ziegenmäuse und Schilf.

Den ausführlichsten Bericht gab ein kürzlich aus dem Dongebiet zurückgekehrter Kolonist, der als Reichsdeutscher nicht enteignet werden durfte und sich daher halten können. Er schilderte, wie sich die Kolonisten nach der Hungersnot von 1921 dank der vorübergehend gewährten Freiheit erholt und wie es dann unter dem zunehmenden Druck immer schlimmer wurde, bis die Zwangslämmung und die Vertreibung der Bauern von Haus und Hof die entsetzliche Hungersnot 1931/32 hervorriefen.

Zwei Beispiele aus seiner nächsten Nachbarschaft: die beiden katholischen Kolonien Wasserruh und Grünthal, mit 150 und 250 Familien, sind ausgestorben, mit Ausnahme von vier resp. sechs Familien. Doch auch in diesen nachgebliebenen fehlen meist der Vater oder die Mutter.

Die grauenhafte Schilderungen gewannen erst ihre volle Wirkung, als Brotproben, unglaubliche Mischungen von Hähnchen, Sonnenblumenresten und unbestimmbaren Bestandteilen, herumgereicht wurden und man dann Bilder in die Hände bekam. Die Bilder waren entsetzenderregend. Diese gebunzenen Kinderleiber mit Streichhölzchenbeinen, totensten Gesichtern und weit ausgerissenen Augen. Entsprechende Tammereigestalten von Männern und Frauen. Und dann die Leichen! Ein Wagen voll nackter Leichen, die Füße hinten herabhängend, oder ein Leichenhaufen, alle nackt, Männer, Frauen und Kinder.

Der Leiter der Informationsabteilung im Evangelischen Presseverband erklärte auf Grund Tausender von Kolonistenbriefen, die durch seine Hände gegangen seien, daß die Schilderungen des Herrn aus Chicago, der erst vor zwei Tagen aus Rußland zurückgekommen sei, und der beiden Flüchtlinge ebenso wie die von ihnen mitgebrachten Bilder der traurigen Wirklichkeit entsprächen. Leider werde die zum Teil gute Ernte höchstens eine kurze Erholung bringen, aber keine Besserung. Spätestens im Dezember werde eine Hungersnot eintreten, die die des Winters 1931/32 noch weit übertreffen werde. Der einzige Weg, Hilfe zu bringen, sei der von der Aktion "Brüder in Not" eingeschlagene. Sowohl die Geldsendungen wie die Lebensmitteltpakete erreichen sicher ihr Ziel. Schon habe man 12 000 Familien (mit 6—15 Mitgliedern) dem Hungertode entrissen. Über das Hilfegeschehen hört nicht auf, und es wird zunehmen. Die Welt muß es hören.

Deutschfeindliche Entschlüsse auf dem Prager Zionisten-Kongress

Der Prager Zionisten-Kongress befaßte sich im weiteren Verlauf seiner Beratungen mit der Lage der deutschen Juden und nahm einige deutschfeindliche Entschlüsse an. Die Abfassung dieser Entschlüsse gehörte zu den Aufgaben eines Sonderausschusses, der sich 5 Tage hindurch damit herumquälte.

Die Aussprache hierüber war nichtöffentliche. Man beschloß vorläufigerweise, die Bekanntgabe des Wortlautes der Entschlüsse sowie jede öffentliche Diskussion über dieses Thema zu unterlassen.

Ferner wurde zum Ausdruck gebracht, der Kongress sei der Ansicht, es sei die Pflicht der ganzen Welt, die Verwirklichung der zionistischen Ideale sowie die Schaffung der Voraussetzungen für fruchtbare Siedlungsarbeit in Palästina zu fördern.

Zwischen den Anhängern Jabolotynskis und linksgerichteten Zionisten, die den Ordnungsdienst versehen, kam es zu einer Schlägerei, die bald derartige Ausmaße annahm, daß die Polizei herbeigerufen werden mußte. Hierbei wurden Verhaftungen vorgenommen.

Mussolinis "Heils- und Lebensbotschaft"

Cuneo, 25. August.

Bei seiner Rückkehr aus dem Manövergelände richtete Mussolini, der in Cuneo die Meldung der Führer der Schwarzhemden entgegennahm und von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurde, eine Ansprache an die Menge.

Auf diesem Platz, im Herzen eurer prächtigen Stadt, zu den Füßen dieses Alpengürtels, der niemals an irgend einer Stelle von Feinden oder Fremden verletzt werden darf, möchte ich durch euch dem italienischen Volke sagen lassen, daß 6000 Jahre Weltgeschichte, die wir übersehen, uns eine klar Lehre geben, nämlich die, daß ein Volk in

Frieden und im Krieg stark sein muß. Starke Völker haben in der Nachbarschaft und in der Ferne Freunde. Starke Völker sind im Krieg gefürchtet. Schwache Völker sind im Frieden allein und im Kriege laufen sie Gefahr, unterdrückt und vernichtet zu werden. Wir müssen stark sein vor allem in der Zahl, denn, wenn die Wiegen leer sind, wird die Nation alt und neigt sich ihrem Ende zu. Wir müssen stark sein im Mut, niemals rückwärts blicken, wenn eine Entscheidung getroffen ist, sondern stets vorwärts gehen. Wir müssen stark sein im Charakter. Unser Fleißmut darf weder aufhören, wenn die Nation von der Sonne des Ruhmes beglänzt ist, noch wenn sie von unverdienten Schicksalslägen getroffen wird. Ich darf so sprechen, denn niemand kann in Abrede stellen, daß die italienische Regierung und das italienische Volk den Frieden aufrichtig wünscht und daß wir Beweise dafür gegeben haben. Das faschistische Italien, wie es sich jetzt in der Mitte des 20. Jahrhunderts darstellt, ist die einzige Nation, die allen Kulturvölkern der Welt eine Heils- und Lebensbotschaft zu geben hat!"

7 Bergsteiger in den Alpen umgekommen

Chamonix, 25. August.

7 italienische Touristen hatten sich bei dem Versuch, den Mont Blanc zu besteigen verirrt. Nach dreitägigem Umherirren mußten 5 Teilnehmer in völlig erschöpftem Zustand von ihren Kameraden zurückgelassen werden.

Chamonix, 25. August.

Die fünf italienischen Touristen, die bei der Besteigung des Mont Blanc von der italienischen Seite in ein schweres Unwetter geraten waren, sind ums Leben gekommen. Auch die beiden Alpinisten, die zunächst noch so viel

Engländer über Deutschland

London, 25. August.

"Die Wahrheit über Berlin", so ist ein Artikel des vormaligen langjährigen Berliner Korrespondenten des "Daily Express", Selskirk Panton, überschrieben, der darin schildert, wie er seinerzeit zwei Tage, bevor Adolf Hitler die Hakenkreuzflagge über dem Kanzlerpalast in der Wilhelmstraße hielt, glücklich war, „die defadente und entartete Stadt der defadenten und entarteten Nachkriegswelt“ zu verlassen, und wie er jetzt 7 Monate später bei seiner Rückkehr nach Berlin mit eigenen Augen die umwälzenden Veränderungen feststellen konnte, die Hitlers nationalen Erhebung in Deutschlands Hauptstadt zustandegebracht hat. Panton zieht einen Vergleich zwischen dem Berlin Eberts, Stresemanns und Brünings und dem Berlin Adolf Hitlers und seiner Braunhemden und kommt zu dem Schluss: das Berlin von heute ist dasselbe wie vor 7 Jahren, aber ohne die Defadenz und die moralische Entartung einer rüdgratlosen Stadt. Berlin ist dieselbe Stadt wie vor Hitler, hinzugekommen ist aber Arbeitsbeschaffung, Hoffnung, Glaube und Vertrauen in die Zukunft, die Hitlers Sieg Deutschland gebracht hat. Unter allen bewegt sich ein Strom des neuen Geistes des Hitleriums. Aus einer internationalen Stadt ist Berlin eine nationale Stadt geworden. Die Menschen sind vielleicht ärmer als zuvor, aber sie gehen in den Straßen mit mehr Geist umher. Es gibt mehr Arbeit, es gibt mehr glückliche Gesichter. Die Nazi-Sturmtruppen legen keineswegs Anmaßung an den Tag. Sie mischen sich unter die Menge und scheinen eins mit dem Volk. Bezuglich der Naziumüze, die Frankreich zum Anlaß genommen hat, um sein Militärbudget zu erhöhen, stellt der Korrespondent fest, er habe in den 7 Tagen in Berlin nicht ein einziges wirkliches Zeichen des preußischen Militarismus gesehen. Was die Stellung der Juden betrifft, so stellt der Korrespondent fest, daß der Kurfürstendamm noch voll von Juden sei und daß sie ganz unbehelligt blieben.

London, 25. August.

In einem Artikel in der "Financial New" wird den übertriebenen Berichten in der englischen Presse über die Auswirkung der deutschen Revolution entgegengestellt. Tatsächlich sei in Deutschland alles völlig ruhig. Diejenigen, die nach Deutschland fahren wollten, um sich über Kapitalanlagemöglichkeiten usw. zu unterrichten, sollten sich durch die Berichte eines Teils der englischen Presse nicht beunruhigen lassen. Das Land sei ruhig, die Bevölkerung freundlich. In den Hotels siehe es sich angenehm leben. Der Wein komme aus den Kellern von St. Goar und Rüdesheim noch immer so gut und kühf heraus wie dies zu allen Zeiten in Deutschland der Fall war. Selbst diejenigen Ausländer, die wenig Sympathien für die Hitlerregierung hätten, müßten zugeben, daß, wenn neue Wahlen stattfänden, gut 80 v. H. der deutschen Bevölkerung für Hitler stimmen würden.

Politischer Mord in Bulgarien

Sofia, 25. August.

Der Bürgermeister der südbulgarischen Stadt Baschmalki, Porsiroff, wurde am Donnerstag von unbekannten Tätern erschossen. Der Ermordete war Mitglied des Parteirates des Nationalen Bauernbundes, der die stärkste Gruppe in der Regierungskoalition darstellt.

Kurz-Meldungen aus Deutschland

Das am 17. August ausgesprochene Verbot der "Südlichen Rundschau" ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Während einer großen Polizeiaktion in Berlin konnten 40 Personen bei Vertrieb illegalen Schriftenmaterials festgenommen werden.

Der preußische Ministerpräsident Göring hat sich Freitag vormittag im Flugzeug zu einem offiziellen Besuch der Provinz Ostpreußen und des Reichspräsidenten nach Marienburg begeben.

Die Beamten des Oberdirektoriumsbezirks Münster haben für die Spende der nationalen Arbeit 42 000 Mark gezeichnet.

Allen Angehörigen, Dienststellen und Einrichtungen der NSDAP ist das Sammeln von Geldbeträgen bei Unternehmen und Verbänden der Wirtschaft, die sich an der Adolf Hitler-Spende beteiligen, verboten.

PAT. Reichsminister Dr. Goebbels trifft morgen in Danzig ein.

161 modernste japanische Kriegsschiffe paraderen am Freitag zum Abschluß der Flottenmanöver vor dem Kaiser von Japan.

"Graf Zeppelin" ist gestern um 8,45 Uhr m. e. Z. in Pernambuco eingetroffen.

Kraft hatten, daß sie von der nächstgelegenen Schutzhütte Ballot Proviant und Seile herbeiholen konnten, um ihre völlig erschöpften Kameraden zu retten, sind auf dem Rückwege vor Schwäche und Kälte umgekommen.

Ihre Leichen wurden von der 21 Mann zählenden Rettungskolonne zuerst gefunden. Die Rettungskolonne hat nach Bergung der beiden Leichen die Suche nach den 5 anderen Überlebenden fortgesetzt. Da der Unfall sich auf der italienischen Seite, u. zw. in einer Höhe von etwa 4600 Metern, ereignete, fehlen in Chamonix weitere Einzelheiten.

DER TAG IN LODZ

Sonntag, den 26. August 1933.

Unseren Zielen erkennt man den Menschen. Nicht an denen, die er im Munde führt, aber an denen, die er im Herzen hat.

Nogge,

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1802 * Der Bildhauer Ludwig v. Schwanthaler in München († 1848).
1857 Der Forschungsreisende Adolf v. Schlagintweit in Kaschgar ermordet (* 1829).
1880 † Der Komponist Friedrich Silcher in Tübingen (* 1789).
1914 Sieg der Deutschen bei Verdun.
1921 Der Politiker Matthias Erzberger auf dem Kniebis ermordet (* 1875).
1921 † Der Dichter Ludwig Thoma in Nottach (* 1867).

Sonnenaufgang 4 Uhr 41 Min. Untergang 18 Uhr 45 Min.
Mondaufgang 11 Uhr 20 Min. Untergang 19 Uhr 59 Min.

Handelsbücher in nichtpolnischer Sprache geführt

Ein Rundschreiben des Finanzministeriums

Das Finanzministerium hat in einem besonderen Rundschreiben die Frage der Sprache bei der Führung der Handelsbücher erklärt.

Danach dürfen Handelsbücher auch in fremden Sprachen geführt werden; die Handelsbücher jedoch, die nach den vom Finanzministerium festgelegten Grundsätzen geführt werden sowie vereinfachte Handelsbücher müssen in polnischer Sprache geführt werden. In Ausnahmefällen erteilen die Finanzämtern die Erlaubnis, auch diese Bücher in einer europäischen (lebenden) Sprache zu führen.

Lodzer Fragen in Warschau

Vorgestern weiste der Regierungskommissar der Stadt Lódz in Warschau, wo er eine Reihe von Lódzer Angelegenheiten zu regeln hatte. In erster Linie sprach er im Finanzministerium zwecks Besprechung der Fragen vor, die mit der Aufschiebung der Übernahme der Veranlagung und Einziehung der Luxus-, Immobilien- und Lohnsteuer durch die Finanzämter im Zusammenhang stehen. Darauf äußerte der Regierungskommissar im Verkehrsministerium seine Meinung über die Bedingungen, unter welchen — unter Berücksichtigung der Interessen der Stadt — die Konzession zum Betrieb der Zufuhrbahnen verlängert werden könnte.

Endgültige Regelung der Einziehung der Steuerrückstände?

„U. Kurner Codzienny“ berichtet aus Warschau, daß in einer der nächsten Ministerratssitzungen eine Vollzugsordnung für die Beschlüsse des Wirtschaftskomitees hinsichtlich der Steuerrückstände beschlossen werden soll. Sie wird die vor dem 1. Oktober 1931 entstandenen Rückstände staatlichen, kommunalen und Versicherungsabgaben betreffen. Sie soll eine einheitliche Regelung der Einziehung dieser Schulden herbeiführen. Die Rückstände sollen in langfristige Teilstahlungen zerlegt werden.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Der Arbeitsfonds hat Pläne

Umfangreiche öffentliche Arbeiten im nächsten Jahre. — Eine Art Arbeitsdienst.

Unser Warschauer M-Korrespondent meldet:

Die Direktion des Arbeitsfonds hat in einem Rundschreiben an die Wojewoden die Vorbereitung von Aufstellungen über die im Jahre 1934 beabsichtigten Investitionen anempfohlen.

Der Arbeitsfonds sieht für das kommende Jahr den Bau einiger Elektrizitätswerke in den Ostwojewodschaften sowie den Ausbau des Stromnetzes in den Industriebezirken vor, wobei der Lódzer Industriebezirk ganz besonders berücksichtigt werden soll.

Bei dem Wegebau sollen Granitwürfel verwandt werden. Der Arbeitsfonds hat ferner ein Reglement für die Beschäftigung von Arbeitslosen bei den öffentlichen Arbeiten ausgearbeitet. Die Arbeitergruppen werden in besonderen Verbänden untergebracht werden, wo sie volle Verpflegung und 50 Groschen täglich erhalten sollen. Der übrige Arbeitslohn wird für den einzelnen in der Postsparkasse eingezahlt und erst nach Abschluß der Arbeiten ausgezahlt werden.

Es besteht die Absicht, für die öffentlichen Arbeiten auch Studenten heranzuziehen.

Als Hauptkontrolleure werden für das gesamte Staatsgebiet fünf Ingenieure fungieren, die die Aufgabe haben werden, für den geregelten Ablauf der Arbeiten und die Auswahl der Beschäftigten zu sorgen.

Die Neuordnung der Sozialversicherungen

Der Inhalt des Gesetzes über die Zusammenlegung der sozialen Versicherungen.

Im Ministerium für öffentliche Fürsorge werden zurzeit Projekte für die Durchführungsbestimmungen zum Ge-

setz über die Zusammenlegung der Sozialversicherungen (ustawa scaleniowa) ausgearbeitet.

Das Gesetz sieht die Schaffung von 4 Versicherungsanstalten vor: einer solchen für Kopfarbeiter, einer Emerital-Versicherungsanstalt für Arbeiter, einer Unfallversicherungsanstalt und einer Krankenversicherungsanstalt. Diesem Gesetz zufolge wird die neue Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter das gesamte Vermögen und die Verpflichtungen der alten Versicherungsanstalt und des bestehenden Verbandes der Versicherungsanstalten für Kopfarbeiter übernehmen.

Die Emerital-Versicherungsanstalt für Arbeiter wird die Verpflichtungen der Landesversicherungsanstalten in Posen, einen Teil der restlichen Verpflichtungen und des Vermögens der Invaliden-Versicherung, das gesamte Vermögen und die Verpflichtungen der Grubenbrüderchaft in Krakau und der übrigen Brüderchaften im ehemaligen österreichischen Teilgebiet übernehmen.

Die Unfallversicherungsanstalt wird über das Vermögen dieser Gesellschaft in Lemberg, der Unfallversicherungsanstalt für die Landwirtschaft in Polen, der Landesversicherung in Posen und der Unfall-Versicherungsanstalt in Königshütte verfügen.

Die Kranken-Versicherungsanstalt übernimmt das Vermögen des Verbandes der Krankenkassen und dessen Verpflichtungen.

Das Inkrafttreten der Bestimmungen des neuen Versicherungsgesetzes wird für den 1. Januar 1934 erwartet. Eine Neuheit wird die Einführung der sog. Invalidenversicherung für Arbeiter sein, die der Altersversicherung gleichkommen wird. Der Beitrag für die Invalidenversicherung wird 5,2 Prozent des Lohnes ausmachen, für Bergleute 5,8 Prozent.

Stempelmarken-Entwertung

In Sachen der Strafen, die den Lódzer Firmen für die mit der Verordnung des Finanzministers nicht übereinstimmende Art der Entwertung der Stempelmarken auf Rechnungen, die aus Büchern mit zurückbleibendem Abschnitt ausgestellt werden, aufgefordert wurden, hat die Lódzer Industrie- und Handelskammer im Finanzministerium eine Besprechung abgehalten. Das Ministerium hat eingesehen, daß diese oft sehr hohen Strafen die Existenz der Zahler gefährden und beschlossen, diese Frage eingehend zu studieren, um die Strafen möglichst niedrig zu bemessen. Im Zusammenhang damit wird das Finanzministerium von der Lódzer Finanzkammer sämtliche Akten über die bereits entschiedenen sowie über die noch unentschiedenen Strafanträge anfordern. Was die Entscheidung der Frage anbetrifft, ob die Rechnungen aus Büchern mit zurückbleibendem Abschnitt auch weiterhin auf die im Paragraph 49 der Vollzugsverordnung angegebene Weise gestempelt werden müssen, wird das Finanzministerium erst nach den Ferien entscheiden.

Staatsbeamten sollen entlassen werden

Wir berichteten wiederholt über die Absicht der Regierung, die Frauen aus dem Staatsdienst zu entlassen. Neueren Meldungen zufolge soll es sich hierbei um Beamten handeln, die entweder eigenes Vermögen besitzen, oder deren Gatten über 500 Zl. monatlich verdienen. Um diese Beamten zu ermitteln, haben die Amtsträger unter dem weiblichen Personal entsprechende Fragebögen verteilen lassen.

Ulla wußte sie auch, weshalb er so widersprüchlich auf ihre Bedingungen eingegangen war, weshalb er sie die ganze Zeit über nicht angerührt, weshalb er fühl und fast fremd neben ihr geblieben war.

Gewiß, er hatte es nie an der selbstverständlichen Liebenswürdigkeit eines guterzogenen Mannes gefehlt. Das war aber auch alles.

Heiße Schamröte überzog Ulla, als sie an jenen Abend in der Oper dachte. Als sie für einige glückselige Augenblicke in Norberts Armen geruht, als sie sich dumme Gedanken gemacht hatte. Wie albern war sie gewesen!

Ulla stöhnte leise vor sich hin. Die Qualen, die sie erlitt, waren beinahe unerträglich.

Ihr erster Mann hatte sie betrogen, die langen, langen Jahre über. Hatte sie kaum als seine Frau angesehen, hatte mit einer anderen die Wonne der Liebe erfahren, sie versteckt gestellt.

Ihr zweiter Mann hatte sie nicht betrogen, das tat Norbert Kirschner nicht. Er hatte mit der Frau gebrochen, die er liebte. Er hatte eine andere geheiratet, weil seine Zukunft es forderte. Aber er hatte sie so wenig geliebt wie der erste. Sie war immer die ungeliebte Frau, die Reiche, die man mit in Kauf nehmen mußte, ohne daß man sie wollte. Immer und überall stand sie im Wege. Es war Zeit, daß sie sich aus dem Staub mache. Da unten, im fremden Land, würde sie schon zur Ruhe kommen. Wenn sie von alledem nichts mehr sah, was sie an früher erinnerte. Auf irgend eine Weise würde sie sich in Italien schon ein Leben zurechzimmern können. Die Hauptfäche war, daß Norbert frei wurde, daß sie nicht mehr im Wege stand.

Um so weniger, als sie schon lange vorher gewußt

hatte, daß sie Norbert liebte. Schon als Reinhard noch lebte, liebte sie Norbert. Vom ersten Augenblick an, als sie ihn gesehen hatte. Nie, auch in Gedanken nicht, hatte sie Reinhard die Treue gebrochen. Sie hatte die Liebe zu Norbert tief in ihrem Herzen verschlossen, solange Reinhard lebte, und auch dann, als sie Norberts ungeliebte Frau geworden war.

Endlos fuhr der Zug. Es wurde Nacht und wieder Tag. Wechselnde Landschaften flogen an Ullas müden Augen vorüber. Ab und zu stieg jemand in ihr Abteil. Sie kümmerte sich nicht darum, war aber immer froh, wenn sie wieder allein war.

Mehr aus Pflichtgefühl denn aus Hunger ging sie zweimal in den Speisewagen, um eine Kleinigkeit zu sich zu nehmen.

Es war gegen sechs Uhr abends, als der Zug in Rom einlief. Ulla konnte sich kaum erheben, so schwach fühlte sie sich, und so stark zitterten ihre Oßleder. Vor ihren Augen tanzte die ganze Station, die Menschen, der Zug...

Blödig fühlte sie sich umfaßt von zwei weichen Armen. Cordel Döring stand vor ihr, schloß die Freundin in die Arme, begrüßte sie lächelnd.

„Cordel, Cordel“, sagte Ulla und Tränen rissen aus ihren Augen.

„Ulla, liebe Ulla, wie froh bin ich, daß du da bist! Du siehst angestrengt aus — kein Wunder nach der entsetzlichen Reise. Oh, wie ich dich pflegen werde, bis du endlich wieder rote Wacken haben wirst...“

Cordel hatte Ulla untergefaßt, führte sie durch die Sperre hinaus auf den belebten Platz vor dem Bahnhof und zu dem eleganten Auto, das auf sie wartete.

Ulla sah nichts von der fremden Stadt, von dem südländischen Leben, das um sie herumtobte. Apathisch lehnte sie in ihrem Polster.

Cordel betrachtete sie von der Seite. Sie wußte, was Ulla hierhergetrieben hatte. Und sie wußte auch, welch ein großes Glück auf die geliebte Freundin wartete.

Gestaltung folgt.

Die Not der deutschen Volksschule in Łódź und Umgegend

Am Montag erst veröffentlichten wir den Wortlaut der Eingabe des Herrn Senators Utta über die Eingriffe in das deutsche Volksschulwesen in Łódź und schon müssen wir wieder über höchst bedauerliche Vorkommnisse in unseren Schulen berichten, die beweisen, wie wenig die Schulbehörden dem eindeutig und unmischbar zum Ausdruck gebrachten Willen der deutschen Eltern Rechnung tragen. Das neue Schuljahr hat eben erst begonnen, und trotzdem laufen von allen Seiten Klagen über harte Schläge ein, die dem deutschen Schulwesen verzieht werden.

Von den der deutschsprachigen Volksschule Nr. 111 zugeteilten Kindern wurden soeben 33 Kinder wegen Überfüllung ohne viel zu fragen in einer polnischen Schule untergebracht. Man hat dem Willen der Eltern, die im April die Erklärung über die deutsche Unterrichtssprache ihrer Kinder abgegeben haben, im Grundsatz wohl entsprochen, doch der obengenannten Schule so viele Kinder zugeleistet, daß sie dort nicht alle untergebracht werden konnten. Damit hatte die Schulbehörde eine Handhabe zum Eingreifen und zur Umschulung der Kinder, für die in der Schule Nr. 111 kein Platz war, in eine polnische Schule. Auf die sofort erhobenen Proteste der Eltern gegen diese durch kein Gesetz gerechtfertigte Maßnahme erklärte der Schulinspektor, es sei an sich kein Unglücks, wenn 33 deutsche Kinder eine polnische Schule besuchen müßten, wenn man in Betracht ziehe, daß etwa 1000 polnische Kinder bisher überhaupt nicht untergebracht werden könnten.

Auch außerhalb Łódź ist es um das deutsche Schulwesen böse bestellt.

In

Alexandrow

ordnete der Schulleiter der dortigen deutschen Nebenklassen Volksschule, Adam Płoszak, angeblich auf Verfügung des Schulinspektors, an, daß die siebente Klasse liquidiert wird und die Schüler der entsprechenden Klasse der polnischen Schule zugeteilt werden. Gleichzeitig verfügte er, daß 21 Kinder der zweiten und 6 der dritten Klasse fortan die entsprechenden Klassen der polnischen Volksschule zu besuchen hätten. Kinder einiger ängstlicher Eltern sind dieser Weisung bereits gefolgt.

Die genannte Schule — Volksschule Nr. 2 — wird von über 650 Knaben und Mädchen besucht. Die Zahl der dieser deutschen Schule entzogenen Kinder beträgt insgesamt 45.

Wiederum hat man es hier mit der eigenartigen Praxis zu tun, in der das im Geiste verankerte Recht der Eltern, frei zu bestimmen, welche Schule ihre Kinder besuchen sollen, nicht beachtet wird. Zur richtigen Beurteilung der Sachlage muß man wissen, daß die deutschen Kreise in Alexandrow auf die Behauptung des Platzmangels unverzüglich in der begrüßenswerten Weise reagiert haben, daß sie die Lieferung von etwa fehlenden Bänken sowie die Bestreitung eines evtl. erforderlichen Lehrerhaltung aus eigenen Mitteln angeboten haben. Das Entgegenkommen der deutschen Elternschaft ist leider bisher nicht auf das erforderliche Verständnis gestoßen, so daß die Kinder gezwungen sind, gegen den Willen der Eltern und ihren eigenen, ihre deutsche Schule zu entbehren.

Wieder eine Abendsingwoche in Łódź!

Uns wird geschrieben:

Der Sing- und Spielleiter am Łódźer Deutschen Schul- und Bildungsverein gibt bekannt, daß in der Zeit vom 17. bis zum 24. September d. J. eine Abendsingwoche stattfindet, u. zw. hat sich Tadeusz Koniuszko, der Leiter der vorjährigen Singwoche, auch diesmal wieder bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Wir hoffen, daß das Interesse für eine derartige Singwoche, und die Singbewegung überhaupt, in diesem Jahre in bedeutend höherem Maße als im vorigen Jahre vorhanden sein wird, so daß wir in jeder Hinsicht auch diesmal mit einem vollen Gelingen rechnen können. Anmeldungen werden an der Bücherausgabe des Łódźer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrkauer Straße Nr. 111, täglich von 4 bis 8,30 Uhr abends entgegengenommen. Die Teilnehmergebühr beträgt wiederum 31. 2.— und ist, wenn möglich, gleich bei der Anmeldung zu entrichten.

Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Singabende allwöchentlich, u. zw. Mittwochs um 8 Uhr abends, stattfinden, wo zu wir gleichfalls herzlichst einladen. Es können bei dieser Gelegenheit auch Anmeldungen für obige Singwoche erfolgen. Nähere Einzelheiten werden noch durch die Presse bekanntgegeben.

Student und Kirche

Vortragsabend Konfessorialrat Dietrichs.

Wie groß das Interesse für die gegenwärtige Lage der evangelischen Kirche in Deutschland ist, beweist der ungewöhnlich starke Besuch des gestrigen Vortrags Konfessorialrat Pastor Dietrichs.

Das Thema: "Der Student im Kampf für die evangelische Kirche Deutschlands" wurde von Pastor Dietrich in übersichtlicher Form behandelt, so daß man einen klaren Einblick in die Arbeit der Studentenschaft Deutschlands für die evangelische Kirche gewinnen konnte.

Seit 1830 steht sich die "Deutsche Christliche Studentenvereinigung" erfolgreich für ihre erstrebenswerten Zielen, der persönlichen, seelischen Berührung mit dem Christentum, ein. Über 1000 Mitglieder werben in 33 Studentenkreisen für die Mitarbeit an der Vereinigung. So ist es möglich geworden, daß sich 2000 im Berufssleben stehende Akademiker zu einem "Alt-Freunde-Verband" zusammen-

gesellen. Die Elternschaft will ihre bisher erfolglosen Schritte bei den behördlichen Stellen weiter forsetzen, um zu ihrem Recht zu kommen.

In

Ruda Pabianicka

stand am Mittwoch eine Elternversammlung der dortigen deutschen Schule Nr. 3 statt, die von etwa 400 Personen besucht war. Der Versammlungsleiter, Magistratschöfle A. Schmidt, teilte mit, daß die Stadtverwaltung zwei Schulräume gemietet habe, und zwar einen Saal für die deutsche, den anderen für die polnische Schule. Der eine Saal befindet sich in demselben Hause, in dem die deutsche Schule eingerichtet ist. Da im neuen Schuljahr in die deutsche Schule ungefähr 100 Kinder hinzutämen, hätte der Saal zur Unterbringung aller deutschen Kinder gerade ausgereicht. Nun habe aber der Schulinspektor bei den Sälen der polnischen Schule zugeteilt, so daß die polnischen Schulkindern von nun ab in der deutschen Schulehaus untergebracht sind, während die 100 deutschen Kinder eine polnische Schule besuchen müssten.

In der sich entwidelnden Ausprache beantragte Herr Pastor Zander, die Elternversammlung möge den Schulinspektor um die Zuteilung einer neuen Lehrkraft für die erste Gruppe der deutschen Schule erläutern. Sollte dies abgelehnt werden, so müßten sich die Eltern besteuern, um für den Unterhalt dieses Lehrers selbst aufzukommen. Gegen diese Besteuerung sprach man sich jedoch mit Rücksicht auf die schwere Wirtschaftslage aus und beschloß vielmehr, ein entsprechendes Gesuch an den Schulinspektor zu richten. Diese Eingabe wurde von den Teilnehmern der Versammlung sofort unterzeichnet. Es wurde gleich eine Abordnung gewählt, die das Gesuch überreichen soll. An der Spitze dieser Delegation steht Herr Pastor Zander.

Wenn man mit polnischen Schulbehörden zu tun hat, ist es zweitmäßig, sich danach zu fragen, wie der Pole im allgemeinen über die Schulen seiner Volksgenossen im Auslande denkt. Es ist bekannt, daß die Errichtung polnischer Schulen im Auslande mit Eifer betrieben und die Erhaltung des polnischen Volkstums überhaupt mit allen Mitteln gefördert wird. In der richtigen Erkenntnis, daß die Schule das wichtigste Gut eines Volksplitters im Auslande ist, stellt das Mutterland den betreffenden Auslandspolen die Erhaltung des Schulwesens als heiligste Pflicht hin, die von Gott herzuleiten sei.

In der polnischen Vorstellung ist das Bestehen und die Gründung von eigenen Schulen ein so selbstverständliches Recht, daß der Pole jegliche Schwierigkeiten, die ihm dabei vielleicht in den Weg gelegt werden, als eine Vergrämung der elementarsten Menschenrechte ansieht. Diese Überzeugung wird in gleicher Weise von der polnischen Presse im Mutterlande wie auch von der auslandspolnischen Presse vertreten.

In der jüngsten Vergangenheit ist in den Abkommen mit der freien Stadt Danzig zum Ausdruck gekommen, welche hohe Bedeutung der Schule für die jeweilige Volksgruppe von polnischer Seite beigelegt wird. Die polnische Regierung hat darauf bestanden, daß den Polen in

geschlossen und in Wort und Schrift gegen die antichristlichen Strömungen aufzutreten. Eine starke Unterstützung hat diese Vereinigung in den Zeitschriften "Mitteilungen zur Förderung der christlichen Studentenschaft" und der "Freude".

Daß man der evangelischen Kirche nach den letzten Zeiteignissen in Deutschland in geistigerem Maße keinen Schutz anbiete, fuhr Redner weiter fort, ersehe man am besten daraus, daß der im April dieses Jahres von zwölf Studenten gegründete "Studentenkampfbund" nach knapp vier Monaten bereits über 1000 Mitglieder zählte. Die an 14 Universitäten bestehenden Ortsgruppen des "Studentenkampfbundes" hätten sich zur Aufgabe gestellt, die zukünftigen Führer des Reiches zu einem Schild für das Christentum zusammenzuführen. Volksmissionen seien ins Leben gerufen worden, die sich im ganzen Lande in dem Kampf für das Christentum einzusetzen haben.

In seinen weiteren Ausführungen erwähnte Pastor Dietrich die letzte Tagung der "Christlichen Studentenvereinigung" in Berlin, auf der sich Dr. phil. Boner gegen die Einmischung der Kirche in die politischen Geschehnisse aussprach. Die evangelische Gemeinde müsse auf allen Wegen ganze Arbeit liefern und das Evangelium in seinen ganzen Anspruch bringen. Deshalb seien die Akademiker aller Fakultäten von Dr. Boner aufgefordert worden, sich für das Christentum entschieden einzusetzen; denn gerade die akademisch gebildete Volkschicht ermöglichte eine enge Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat.

Ein Ausschuß für soziale Fürsorge hat der Regierungskommissar der Stadt Łódź ins Leben gerufen. Nachstehende Personen gingen in ihn ein: Włodzimierz, der Leiter der Abteilung für öffentliche Fürsorge als Vorsitzender, ferner Błaszczyk, Borkowski, Gutkunst, Dr. Kotlicka, Krause, Muszyński, Rakowski, Socha, Wasilewski, Waszkiewicz, Prälat Wyrzyskowksi, Ks. Pastor Kotula und Stanisław Jarociński, ein Vertreter der jüdischen Gemeinde. Außerdem werden dem Ausschuß noch fünf Bormünder angehören.

Die Einberufung der Abiturienten zum Militärdienst wird, wie vom Kreisergänzungskommando mitgeteilt wird, am 19. und 20. September erfolgen. Sie werden nur ein Jahr dienen.

Danzig weitgehende Rechte bei der Errichtung neuer Schulen und beim Gebrauch der Sprache zu gestatten werden. Diezen Forderungen hat die neue Danziger Regierung auch Genüge getan. Welche Wichtigkeit dem freien Gebrauch der Muttersprache von polnischer Seite beigemessen wird, er sieht man auch daraus, daß man Gleichberechtigung des Polnischen mit dem Deutschen beim Verkehr mit den Behörden gefordert hat. Auch hierin ist ein voller Erfolg errungen worden.

Wenn man diese erfolgreiche Entwicklung verfolgt, berücksichtigt es doppelt enttäuschend, daß die Geltung dieser Grundsätze im eigenen Lande leider nicht als selbstverständlich und bindend angesehen wird. Das tritt erneut an den ausgeführten Fällen in Erscheinung.

In dem Abkommen mit Danzig hat die polnische Regierung unbedingt Rücksichtnahme auf das polnische Empfinden gefordert und in Erfüllung dieser Forderung ist die Bestimmung in das Abkommen aufgenommen worden, wonach in den Danziger polnischen Schulen keine Lehrbücher verwandt werden dürfen, die Stellen enthalten, welche das polnische Empfinden verleihen.

Die deutsche Elternschaft hat nach dem Gesetz auch das Recht, zu verlangen, daß nicht solche Maßnahmen getroffen werden, durch die ihr Recht empfinden verletzt wird. Man muß erwarten, daß höhere Instanzen die Unrechtmäßigkeit der Verfüungen erkennen und dem deutschen Empfinden durch Rückgängigmachung der erlassenen Anordnungen entgegenkommen.

Schulstreik

aus Protest gegen die Ablehnung deutscher Umschulungsanträge

In Rydułtow im Kreise Rybnik in Oberschlesien haten die Eltern von 160 deutschen Kindern bei der zuständigen polnischen Behörde Antrag auf Umschulung ihrer Kinder von den polnischen Schulen in deutsche Minderheitsschulen gestellt. Diesem Antrag wurde nicht stattgegeben. Die deutschen Erziehungsberechtigten haben nun mehr beschlossen, ihre Kinder solange vom Unterricht fernzuhalten, bis ihrem Antrag stattgegeben wird.

Polnische Schule in Deutschland eingegangen

Wie bekannt wird, mußte die polnische Schule in Dietrichswalde bei Allenstein jetzt ihre Pforten schließen, aus Mangel an Schülern. Die Mindestzahl von sieben Kindern, die für die Errichtung und den Betrieb einer polnischen Minderheitsschule notwendig ist, konnte nicht mehr erfüllt werden. Die Kinder, die bisher die Schule besuchten, waren in die deutsche Schule umgeschult worden. Nur noch ein einziges Kind war übrig geblieben, und mit diesem einzigen Kind konnte ein Lehrbetrieb nicht aufrechterhalten werden. Außer der Schule ist auch der polnische Kindergarten eingegangen, der ebenfalls verwaiste und schließlich auch nur noch ein einziges Kind betreute.

M. Dr. Grohmann in der YMCA-Verwaltung. In der Generalversammlung der polnischen YMCA wurden Zusatzwahlen für den Landesrat vorgenommen. Als Łódźer Vertreter gingen die Herren Dr. A. Grohmann und Dr. Kopczynski in den Landesrat ein.

20 Hausbesitzer wurden wegen gesundheitswidrigen Zustandes ihrer Grundstücke von der Stadtstaatsen zu Geldstrafen von 25 bis 50 bzw. bis zu 3 Tagen Haft verurteilt.

Ausschreibung für Holz

Das 4. Bezirksbaumarkt in Łódź (11-go Listopadu) hat eine Ausschreibung auf die Lieferung von Holz ausgeschrieben. Offerten können bis zum 28. d. M. eingereicht werden. Ausläufe erteilt das erwähnte Amt zwischen 13 und 14 Uhr.

p. Im städtischen Fürsorgeamt wurde gestern ein etwa zweijähriger Knabe ausgepeist. Er wurde dem Kindergarten übergeben.

a. Diebstahl. Aus der Wohnung von Trajdel Lisbrach, 1. Majstraße 7, stahlen Diebe Wäsche und andere Sachen für 1000 Złoty.

p. Uebersfahren. In der Jeromikstraße 100 wurde der 33 Jahre alte Jan Chorowicz, Tuszynska-Straße 91, von einem Auto überfahren.

Markbericht

Auf den Łódźer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 31., Herkäse 80 Gr., Quarkfäße 60 Gr., Sahne 1,00—1,20 31., eine Mandel Eier 1,10 31., süße Milch 20—25 Gr., Jause und Buttermilch 15 Gr., Salat 5—10 Gr., Spinal 40 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Blumenkohl 20—30 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebel 10 Gr., Mohrrüben 3—5 Gr., Petersilie 5 Gr., junge Bohnen 30—50 Gr., Erbsen 1 31., Wirsing 10 Gr., roter Kohl 20 Gr., weißer Kohl 5—10 Gr., Gurken die Mandel 50 Gr., Radieschen 5 Gr., Brombeeren 30—40 Gr., Preiselbeeren 20—25 Gr., Birnen 20—70 Gr., Apfels 20—70 Gr., Kartoffeln 5—7 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 31., eine Gans 3,00—3,50 31., ein Huhn 2—3 31., ein Hähnchen 1,00—1,50 31., Fische: Hecht 3 31., Karpfen 2,50 31., Zander 3 31.

Ein gewaltiger Regenguss

Der vom Hagel begleitet war, suchte gestern am späten Nachmittag Łódź heim. In den niedriger belegenen Stadtteilen richteten die Wasserfluten größeren Schaden an. Während der ganzen Zeit stürmte es.

B. In der Petrikauer Straße 118 warf der Sturm auf dem Hof einen Zaun um. Die gerade vorübergehende 18jährige Lucia Ternus, Tochter eines Verkäufers, wohnhaft in der Petrikauer Straße 190, wurde von ihm getroffen und verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

Neue Steuerordnung

Wie die Warschauer Presse berichtet, bearbeitet das Finanzministerium eine neue einheitliche Steuerordnung, die eine Vereinfachung des Steuerapparats und Entlastung der Amtler und Beamten zur Folge haben soll. Bis her bestehen für die einzelnen Steuern eine besondere Veranlagungsart und verschiedene Termine für die Einziehung und Einreichung einer Berufung. Die neue Ordnung sieht die Ausschließung von Beamten von jeder Tätigkeit bei der Steuerveranlagung vor, wenn sie an dem Ergebnis der Veranlagung persönlich interessiert sind, oder wenn es sich um Steuern von Verwandten handelt, oder wenn gegen sie ein Disziplinarverfahren eingeleitet ist. Die neue Steuerordnung sieht die Schaffung von Berufungskommissionen vor, die nur aus Zählern zusammengesetzt sein werden. Außerdem sollen Straf-Berufungscollegien gebildet werden.

Die neue Ordnung soll ab 1. Januar 1934 verpflichtend und die Steuern von Grundstücken, Liegenschaften, Lokalen, unbebauten Plätzen, elektrischen Strom, vom Umsatz und Einkommen betreffen.

Eine neue Briefmarke. Anlässlich der bevorstehenden offiziellen 15-Jahrfeier der Unabhängigkeit Polens, am 11. November, gibt das Postministerium eine 30-Grosch-Gedenkbriefmarke heraus, auf der eine symbolische Polonia zu sehen sein wird, die die Fesseln der Gefangenenschaft abwirft.

B. Unfall bei der Arbeit. An der Ecke der Składowa- und Skwerowastraße fielen dem bei der Kanalisation beschäftigten Leon Durbach, wohnhaft Wawelska 31, einige Ziegel auf den Kopf und verletzten ihn schwer.

Toller Hund bei vier Menschen

Die tierärztliche Abteilung des Łódźer Magistrats teilt mit, daß ein in der Bodgofka Straße 50 aufgegriffener Hund amlich für tollwütig befunden worden ist. Dieser Hund hat vier Personen gebissen.

Kassensprengung

In die Räume der jüdischen Rettungsbereitschaft "Linas Hacholim" Poludniowastraße 16, brachen Diebe ein, die die feuerfeste Kasse öffneten und daraus gegen 400 Zloty raubten.

× Lebensmüde. In seiner Wohnung Grudmiejsska-Straße 35 versuchte sich der 18jährige Kazimierz Płoszowski zu vergiften. Er mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

p. In der Aleksandryjskastraße 12 traf der 44 Jahre alte Franciszek Prus Gist. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in das Radogoszcer Krankenhaus.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die verkaufsstätliche Verantwortung).

Zum Waisenhausgartenfest

Die Vorbereitung zu dem, so Gott will, morgen stattfindenden Gartenfest im Hellenenhof sind nahezu beendet. Das Radio-Mikrophon wird durch die Firma Philips beim gütigen Entgegenkommen des Polstie Radjo installiert, um den verehrten Solisten zu dienen. In den Vereinskreisen wird eifrig zur bevorstehenden Wohltätigkeitsveranstaltung gerüttelt. Hervorgehoben muß die Bereitwilligkeit werden, die in allen Kreisen herrscht, um alle Kräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen. Demgemäß dürfen auch die Darbietungen des Programms sein, welch letzteres noch einer Besprechung in der morgigen Nummer harrt. Viel Aufmerksamkeit ist den Kindern gewidmet worden; soll das Fest doch unsern Waisenkindern dienen. Diese marschieren mit Gesang ein, wozu das eigentliche Programm seine Erledigung erfährt. Der Schul- und Bildungsverein will dabei den Kindern eine Kasperlevorführung schenken. Im Hinblick auf die vielen Vorbereitungen, im Hinblick auf das Waisenhaus, das der Hilfe dringend bedarf, wende ich mich an alle werten Mitbürger guten Willens mit der herzlichen Bitte: kommt morgen nach dem Hellenenhof und dienst damit dem edlen Zweck.

Pastor G. Schödler.

Aankündigungen

Zum Waisenhaus-Gartenfest. Uns wird geschrieben: Hiermit werden alle die morgen im Hellenenhof im Programm mitwirkenden Damen und Herren sowie Vereine höflich gebeten, sich unbedingt pünktlich an die Zeit, welche im Programm für ihr Auftritt vorgesehen ist, festhalten zu wollen, d. h. schon 5 Minuten vorher hinter der Konzertmuschel bereit zu sein, damit die Abwicklung des großen und reichhaltigen Programms glatt und ohne Verzug erfolgen könnte.

Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „On i jego Sobotówr“.

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. J. Koprowski, Nowomiejskastr. 15; S. Trawińska, Brzeziniastr. 56; M. Rosiński, Grudmiejsskastr. 21; M. Bartoszewski, Petrikauer Str. 95; X. Kłupia, Koninstr. 54; L. Czarni, Kotlickastr. 55.

SPORT und SPIEL

Łódźer Sportkalender für heute und morgen

es. Heute und morgen finden in Łódź nachstehende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend: Fußball: weitere Spiele um die Meisterschaft der C-Klasse in der Provinz; Sportspiele: Fortsetzung der Spiele um die Meisterschaft. Sonntag: Fußball: auf dem DOK-Platz um 16 Uhr UT-Polonia (Warschau), vorher spielen Bar-Kochba-UT (Lomb.) auf dem Sokol-Platz in Pabianice um 11 Uhr um den Burza-Pofal ŁKS-Widzew, um 16 Uhr Sokol (Pabianice)-ŁKS; Sportspiele: ŁKS-Platz um 10 Uhr Handball ŁKS-ŁAS und Zielonegozne-Hakoah; Leichtathletik: auf dem Kruscheder-Platz in Pabianice Wettkämpfe für Frauen; Radsport: Straßenrennen des „Rapid“.

es. Das Fußballspiel Polen-Südostlawien wurde nun endgültig auf den 10. September festgesetzt. Es wird in Warschau stattfinden.

U. Fußball in Konstantynow. Am Sonntag nachmittag findet auf dem Sportplatz am Plac Wolności ein Fußballspiel zwischen SAK (Łódź) und dem Konstantynower Sportklub statt.

Starzynski's Angriff auf den Non-Stop-Weltrekord

Der polnische Ozeanflieger Starzynski bereitet einen Angriff auf den kürzlich von den Franzosen Todes und Rossi aufgestellten Nonstopdauerflug-Weltrekord vor. Der Sejmarschall Switalski soll auf diesem Rekordflug als Passagier mitfliegen. Der polnische Rekordflug soll ohne Zwischenlandung von Warschau nach Wladivostok führen.

Wer ermöglicht die Erwerbung des staatlichen Sportabzeichens?

Das städtische Komitee für körperliche Erziehung und militärische Vorbereitung bringt zur Kenntnis, daß zur Durchführung von Versuchen zur Gewinnung des staatlichen Sportabzeichens für jedermann das Amt für körperliche Erziehung am 4. Korpsbezirkskommando, ŁKS, der Sportverein „Sokol“ und der Sportklub „TAK“ zuständig sind.

Deutschland-Frankreich am 17. September

Der Deutschland-Frankreich-Leichtathletik-Länderkampf, der ursprünglich für 10. September vorgesehen war, wird erst am 17. September in Paris stattfinden.

Daniel Prenn abgeblitzt

Wie wir seinerzeit berichteten, hat Daniel Prenn sich an den polnischen Tennisverband mit dem Erjuchen um Aufnahme als Mitglied gewandt. Die Verwaltung des polnischen Tennisverbandes hat jedoch, wie polnische Blätter melden, das Gesuch abgelehnt, da Prenn vor einigen Jahren als polnischer Staatsbürger nicht in der polnischen Tennismannschaft mitgespielt wollte, sondern deutscher Staatsbürger geworden ist.

h. Neuer Weltrekord. Der bekannte amerikanische Autofahrer Archie Jenkins stellte auf seinem Pierce Arrow-Wagen einen neuen 24-Stunden-Weltrekord auf. Er legte in 24 Stunden eine Strecke von 4550,900 Km. ohne Ablösung zurück und erzielte eine Höchstgeschwindigkeit von 289,580 Km.-Km.

Der Deutschlandflug

Seidemann — Sieger des 1. Tages

Start in Berlin

Berlin, 25. August.

Die Deutschlandlieger sind am Freitag morgen von 6 Uhr ab in Abständen von 3 Minuten in Staffeln von je 6 Flugzeugen planmäßig vom Tempelhofer Feld nach Stettin gestartet. Vorläufig zurückgeblieben sind 3 Flugzeuge, während das Autogiro-Flugzeug von Hagen endgültig aus dem Wettbewerb ausgeschieden ist.

Auf dem Stettiner dem ersten Zwischenlandeplatz, herrschte schon seit dem Morgen grauen Hochbetrieb. Um 6.35 Uhr kam als erste Maschine die E 6 (Pilot Eugen) in Sicht, um wenige Augenblicke später glatt zu landen. Zwei Minuten später landete Seidemann (F. IV). Als erstes Geschwader trafen kurz darauf vier Klemm-Maschinen ein. In kurzen Zwischenräumen erschien dann Flugzeug auf Flugzeug der Klasse C. Unter den ersten befanden sich u. a. die Maschinen der Piloten Christiansen, Osterkamp und Marten. In Gruppen zu je 5 Maschinen starteten die Maschinen nach kurzen Aufenthalt zum Weiterflug. Bis 7.30 Uhr hatte bereits ein erheblicher Teil der Flieger Stettin wieder verlassen.

Königsberg, 25. August.

Die Flugzeuge kommen vor der Halle III an und werden dort gewertet. Als erster traf um 8.50 Uhr Seidemann auf seiner Meissner-Heinkel ein und startete nach kurzer Pause nach Danzig weiter.

Danzig, 25. August.

Auf dem Flugplatz Langfuhr waren bis 10 Uhr ungefähr 60 Flieger, unter ihnen Fieseler, gelandet. Seidemann traf bereits um 9.40 Uhr auf dem Rückflug von Königsberg wieder ein. Infolge der stürmischen Böen erlitt Weichelt beim Landen Bruch am Propeller und mußte zunächst ausscheiden.

Wieder in Berlin

Berlin, 25. August.

Als erster der Deutschlandlieger hat Oberleutnant Seidemann mit stundenweitem Vorprung das Zielband um 13.55 Uhr überschlagen.

Bis 17.30 Uhr waren auf dem Flughafen Tempelhof 27 von den 124 am Morgen gestarteten Flugzeugen des Deutschlandfluges wieder eingetroffen. Nach dem Spitzflieger Seidemann kam der Wilhelmshavener Pilot Lauw, bekanntgeworden durch seinen Afrikaflug im Jahre 1932.

der ihm den Hindenburgpokal für dieses Jahr einbrachte. Als dritter passierte die Ziellinie auf dem Flughafen Tempelhof der Werksflieger der Heinkelwerke Jung. Ausfälle gab es bisher 5, darunter Wolf Hirth und Fieseler. Wolf Hirth machte in der Nähe von Königsberg eine Notlandung. Der Grund ist noch nicht bekannt. Fieseler hatte Schaden an seinem Benzintank, der sich nicht so schnell reparieren ließ, daß er im Rennen bleiben konnte. Dann schied wegen einer

Notlandung in Polen

der Pilot Reimann-Bonn aus, ferner der Flieger Heinze, der wegen Kurbelgehäusebruch auf der Strecke blieb und schließlich der Flieger Schäffle-Köln, dessen Maschine restlos zertrümmert wurde. Die Mannschaft ist unverletzt.

Die Teilnehmer am Deutschlandflug 1933 haben den ersten Tag des Streckenfluges hinter sich. Die Flieger hatten unter starken Regenfällen zu leiden. Besonders im Osten Deutschlands mußten sie

gegen einen furchtbaren Sturm anstrengen,

der vor allem den leichten Maschinen das Fliegen schwerte. Schon der erste Tag hat eine beträchtliche Anzahl von Ausfällen gebracht, u. zw. sind 19 Flieger bereits auf der Strecke geblieben. Nach den Mitteilungen der Wettbewerbsleitung werden am Sonnabend früh nur noch 104 Deutschlandlieger starten.

Der Trick des Siegers

Den Rekordflug des Tages mache der aus dem Euroflug 1932 bekannte Oberleutnant Hans Seidemann. Er legte die ganze etwa 1350 Km. lange Strecke in 6 Stunden 55 Minuten zurück. Nach seiner Rückkehr in Berlin gab Seidemann lächelnd das Geheimnis seines schnellen Fluges preis. Er hatte auf das Tanken in den Zwischenstationen überhaupt verzichtet, sondern ließ nach einer Verabredung mit der Betriebsstofffirma lediglich auf jedem Flughafen 6 bis 8 Kanister mit Betriebsstoff schnell in den Sitz seines Beobachters verstauen und konnte so meist nach wenigen Minuten wieder starten. Unterwegs pumpte dann der Beobachter mit einer Handpumpe aus den einzelnen Kanistern den Brennstoff in die Tankanlage des Flugzeuges, und die leere Kanne ging in einigen Gegenden über Bord.

Europa-Rudermeisterschaften in Budapest

h. Gestern begannen in Budapest die Europameisterschaften der Ruderer. Nach den Ergebnissen des ersten Tages zu urteilen, sind die Italiener in ihrem Können zurückgegangen, während die Schweiz bedeutende Fortschritte gemacht hat. Sieger sind jedoch nach den stattgefundenen Vorläufen, zunächst noch nicht zu nennen.

Polen hat die größten Chancen im Zweier mit Steuermann, in welchem die polnische Besetzung: Braun, Słazak, Skolimowski im Vorlauf eine Zeit von 7:09,3 herausbrachte, während die Ungarn im zweiten Vorlauf mit 7:10,4 den ersten Platz belegten. Die zweite Chance ist der Einer. Obwohl der Däne als Anwärter auf den Sieg angesehen wird, könnte der polnische Meister Roger Breyer bei etwas Glück den ersten Platz einnehmen. Im Vorlauf erzielte er dieselbe Zeit wie der Däne, 6:49,2.

Die Ergebnisse der einzelnen Vorläufe sind folgende:

Einer: 1. Vorlauf: Dänemark 6:49,2. 2. Vorlauf: Polen, 6:49,2. 3. Vorlauf: Ungarn 7:06,2. Zweiter ohne Steuermann: 1. Vorlauf: 1. Ungarn, 2. Holland, 3. Polen. 2. Vorlauf: 1. Schweiz, 2. Italien, 3. Jugoslawien. Zweier mit Steuermann: 1. Vorlauf: 1. Polen, 2. Frankreich, 3. Belgien. 2. Vorlauf: 1. Ungarn, 2. Italien, 3. Spanien. Zweier-Doppel: 1. Vorlauf: 1. Ungarn, 2. Frankreich, 3. Polen. 2. Vorlauf: 1. Italien, 2. Jugoslawien, 3. Belgien. Ruderer ohne Steuermann: 1. Vorlauf: 1. Schweiz, 2. Italien, 3. Polen. 2. Vorlauf: 1. Ungarn, 2. Jugoslawien, 3. Polen. 3. Vorlauf: 1. Dänemark, 2. Jugoslawien, 3. Belgien. 3. Vorlauf: 1. Ungarn, 2. Tschecho-Slowakei, 3. Polen. Achter: 1. Vorlauf: 1. Schweiz, 2. Frankreich, 3. Holland. 2. Vorlauf: 1. Italien, 2. Jugoslawien, 3. Polen. 3. Vorlauf: 1. Ungarn, 2. Belgien, 3. Spanien.

Aus den Gerichtssälen

Die Frau eines Raubmörders

a. Gestern hatte sich die Ehefrau des Raubmörders Stanislaw Oziewierski, Klara, die vor einigen Wochen aus dem Gefängnis entlassen wurde, wegen Vertriebs geraubten Gutes zu verantworten. Die Anklage warf der Angeklagten vor, am Tage nach der Ermordung des Kutschers Jawadzki durch ihren Mann die geraubten Stiefel und einen Pelz verkauft zu haben. Es wird festgestellt, daß die Angeklagte mit der Mordtat nichts zu tun hatte, da sie von ihrem Mann, der auf Grund eines standgerichtlichen Urteils gehängt wurde, oft geschlagen und zum Verkauf der geraubten Sachen gezwungen worden war. Eine Zeugin sagt aus, daß die Angeklagte weinend zu ihr gekommen sei und um Kauf der Stiefel gebeten habe. Der Kaufpreis betrug 6 Zloty. Die Angeklagte schildert das Elend, das sie an der Seite ihres Mannes hatte.

Die Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Ihr Verteidiger Rechtsanwalt Decyzynski hat Berufung angemeldet.

Aus der Umgegend

Konstantinow

Stern- und Scheibenjäger im Turnverein.

U. Am Sonntag veranstaltet der hiesige Turnverein auf seinem eigenen Sportplatz ein Stern- und Scheibenjägerturnier. Für die besten Schülen sind schöne Preise ausgesetzt. Nach Beendigung des Schießens Tanz.

Tomaschow

Verhaftung eines Magistratschöpfen

Hier wurde der Magistratschöpfe Ido Rosenberg verhaftet. Bereits vor einigen Wochen gingen Gerüchte um, daß der Regierungskommissar auf Missbräuche in der Finanzabteilung gestoßen sei. Kurze Zeit darauf wurde ein Beamter dieser Abteilung seines Amtes entthoben. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Missbräuche längere Zeit hindurch verübt wurden und daß sie mit einer Bestechung zusammenhängen. Es wurde festgestellt, daß Rosenberg, der im Magistrat großen Einfluß hatte, die Bezahlung von solchen Wechseln des Tomaschower Magistrats anordnete, deren Besitzer sich ihm dafür erkennbar zeigten. Rosenberg soll auf solche Weise schönes Geld vereinnahmt haben.

18-jährige bringt ihre Eltern um

Um ihren niedlichen Lebenswandel fortsetzen zu können.

Die Pariser Polizei ist augenblicklich mit der Aufklärung eines grausigen Familiendramas beschäftigt. Am Dienstag abend fand angeblich die 18jährige Tochter eines Lokomotivführers bei der Heimkehr ihre Eltern leblos in der Wohnung auf. Der Vater kniete entsezt vor dem Bett, das über und über mit Blut besetzt war, während ihre Mutter auf dem Teppich tot lag. Die ganze Wohnung war mit Gas angefüllt. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren bei der Frau mit Erfolg gescheitert. Aus den Aussagen der Mutter, die von der Polizei nachgeprüft und bestätigt werden konnten, geht hervor, daß die Tochter am Montag abend ihren Eltern Pulver reichte, von denen das eine mit einem Kreuz versehene Pulver mit einem Glas Wasser trank. Schon kurze Zeit darauf verloren die Eltern heftige Magenkrämpfe und verloren das Bewußtsein. Die Tochter legte sich ruhig schlafen und verließ am Dienstag morgen das Haus, um

erst in den späten Abendstunden zurückzukehren. Vorher öffnete sie aber den Gasrahmen, um einen Selbstmord der Eltern vorzutäuschen und schickte am Abend ein Telegramm, daß sie von Freunden zum Abendbrot eingeladen sei und deshalb erst später heimkehre. Das junge Mädchen versuchte sich auf diese Weise ein Alibi zu verschaffen. Bei ihrer Aussage vor der Polizei machte sie zunächst einen absolut glaubwürdigen Eindruck. Als sie aber erfuhr, daß ihre Mutter noch lebt, verlor sie ihre Kaltblütigkeit und erschien am Donnerstag nicht mehr zur Vernehmung. Sie ist seither spurlos verschwunden. Die polizeilichen Ermittlungen haben inzwischen ergeben, daß das junge Mädchen ein Doppelleben geführt hat, in einem Hotel ein Zimmer gemietet hatte usw. Außerdem sind 2000 Franken verschwunden, die nach den Aussagen der Mutter im Wäscherschrank lagen und deren Versteck nur die Tochter gewußt haben kann. Es besteht kein Zweifel mehr, daß die Tochter den gemeinen Elternmord durchführte, um sich in den Besitz der Erspartnisse zu bringen und ihren niedlichen Lebenswandel fortsetzen zu können.

Der Untersuchungsrichter hat nunmehr Haftbefehl gegen das Mädchen erlassen.

Aus dem Reich

Dampfkessel fliest in die Luft

Zwei Menschenopfer

Am Freitag früh ereignete sich in Königshütte in einer Bäckerei ein schweres Explosionsunglück. Aus bisher ungeklärter Ursache flog ein Dampfkessel in die Luft, wobei der Backraum völlig zerstört wurde. Die Bäckerjungen Szczepanow und Chmiel wurden lebensgefährlich verletzt. Chmiel verstarb auf dem Transport in das Krankenhaus. Auch bei dem anderen Schwerverletzten besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Durch den Luftdruck wurden sämtliche Fensterscheiben des Hauses zertrümmert.

Fälschlich des Überfalls bezichtigt und totgeschlagen

Gemeine Tat an einem Kranken

Die Frau des Radomer Gutschmiedes hatte in Begersdorf gearbeitet und eine Schuld dabei beglichen, welche sie ohne Wissen des Mannes in einem dortigen Geschäft gemacht hatte. Zu Hause wurde sie von ihrem Mann über den Verbleib des Geldes befragt. Gewissenlos erzählte sie, der im Wald zwischen Radom und Begersdorf ruhende, aus Janikendorf, Kr. Kosmar, stammende Hugo Beutler, welcher am Salzfluss leidet und seinen Lebensunterhalt durch Viehhütten und Betteln bestreitet, hätte sie überfallen und ihr das Geld geraubt. Sofort machten sich junge Burschen vom Gute auf, mit Hämtern und dergl. bewaffnet, fanden auch noch den unglücklichen Menschen und schlugen erbarmungslos auf ihn ein, obgleich er seine Unschuld beteuerte und noch 2 Zl. welche er sich erbetelt hatte, geben wollte. Mit eingeklagtem Brustfaden wurde der Unglückliche gefunden, und ins Krankenhaus Obornik überführt, wo er am nächsten Tage starb.

Liebesdramen

Im Städtchen Pruslow bei Warsaw fand eine romantische Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Leuten: Wladyslaw Rosinski und Maryla Sajfantska, einen tragischen Abschluß. Da sie keine Aussicht hatten, sich heiraten zu können, weil die Eltern des Mädchens dagegen waren, gingen sie gemeinsam in den Tod. Zuerst erschoss er sie und dann sich selbst.

Im Dorf Paulinow, Kreis Turek, erschoss der 29jährige Landwirt Antoni Tworkiewicz seine Geliebte, worauf er Selbstmord verübt. Tworkiewicz war verheiratet.

Der Löwe ist los!

Das Städtchen Mlawa, in dem sonst eine vorbildliche Ordnung und Ruhe herrscht, wo jeder Bürger friedlich seine Suppe kost, hatte dieser Tage eine ganz fabelhafte Sensation. Aus dem dort gastierenden Circus brach nämlich ein Löwe aus und rannte in großen Sägen durch die Straße auf den Starostenhof, wo er die Toilette aufsuchte (vielleicht hat es der arme Kursi nötig gehabt). Zwei dort gerade weilende Personen fielen vor Schreck in Ohnmacht. Es passierte ihnen jedoch nichts, da eben der Tierbändiger hinzukam und den Löwen fortholte. Nun konnten die Einwohner von Mlawa erst wieder frei atmen.

Verbreitete Geldfälscherbande wird ausgehoben

Einer Meldung aus Warsaw zufolge beschäftigt sich die dortige Untersuchungspolizei augenblicklich mit der Liquidierung einer außerordentlich verbreiteten Geldfälscherbande, unter deren Führern sich auch der Portier des dortigen Bezirksgerichts namens Stefan Wardzialk befindet. Es wurden bisher über 30 Verhaftungen vorgenommen.

a. Wielun. Sacharinschmuggel. Dem Händler Lubo Kaufmann wurde von Stanislaw Kopiowski und Boleslaw Stachurski aus Kalisch geschmuggeltes Sacharinschmuggel. Dem Händler Lubo Kaufmann wurde von Stanislaw Kopiowski und Boleslaw Stachurski aus Kalisch geschmuggeltes Sacharinschmuggel. Bei einer Revision bei Kaufmann wurde Sacharinschmuggel für 15 000 Zloty gefunden. Die drei beteiligten Personen wurden verhaftet.

Przemysl. Unterschlagungen. Hier wurde der Starostbeamte Marjan Prusak wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet.

Aus aller Welt

Bisher 50 Todesopfer des Orkans in Amerika

Der Orkan, der über New York tobte, ist nach Norden weitergezogen. Sein Zentrum liegt zurzeit über dem Ontario-See. Insgesamt 50 Tote sind zu beklagen. Unübersehbar aber ist der Sachschaden. Von Virginia bis zur kanadischen Grenze ist die Erde zerstört. Überall findet man überschwemmte Stadtviertel, fortgespülte Dämme, zerstörte Eisenbahnbrücken, umgestürzte Autos. Die Parkstraßen sind von entwurzelten Bäumen überzogen. Hunderte kleinerer Küsten- und Fischerboote sind in den Hafen gekettet. Seit Jahren konnten die New Yorker Lotsen zum erstenmal wegen der stürmischen See die ein kommenden Dampfer nicht am Ambrose-Leuchtturm besiegen. Die Schiffe mußten daher vor Anker gehen.

Fortan vier Schiffsklassen

London, 25. August. Am Mittwoch und Donnerstag fand in London eine Sitzung der Atlantischen Schiffsahrtskonferenz statt. Auf dieser stand wiederum die Frage der Personenschiffpreise zur Erörterung. "Daily Express" zufolge gehen die Verhandlungen dahin, 4 Schiffsklassen zu bilden. Die Schiffe der bisherigen 1. Klasse, die jetzt etwas veraltet sind, sollen Kabinenschiffe werden. Alle Kabinenschiffe sollen standardisiert werden. Die Kabinenschiffe, die etwas veraltet sind, sollen Verbesserungen erhalten. Veraltete Schiffe, an denen sich Umbauten nicht mehr lohnen, sollen abgewrackt werden. Es werden also 4 Klassen gebildet, die 1. Klasse als Luxusklass sehr teuer, die Kabinenklasse sehr angenehm, ziemlich teuer, die Touristenklasse erheblich besser als die bisherige 3. Klasse, jedoch mäßige Preise und die 4. Klasse wenig Komfort, aber sehr billig.

Blutat eines Geisteskranken. Am Freitag morgen hörten Beamte der Hamburger Ordnungspolizei Hilfesruhe einer Frau aus einer Wohnung im Bürger-Gang. Sie fanden die Tür mit verschiedenen Gegenständen verbarrikadiert vor und wurden durch einen Mann, der die Beamten mit einem Messer bedrohte, am Eintreten behindert. Schließlich gelang es, den Mann zu überwältigen. In der Wohnung lag die Ehefrau Emilie H. mit erheblichen Kopfverletzungen am Fußboden, während der Täter, der dort wohnhafte Kurt G. Gesichtsverletzungen und Verletzungen am ganzen Körper aufwies, die er sich selbst beigebracht hatte. Beide Personen sind in ein Krankenhaus eingeliefert. Anscheinend ist der Täter geistesgestört.

Selbstmord eines Danziger Bankdirektors

M. In Danzig verübt der Leiter der dortigen Zweigstelle der Dresdener Bank, Dr. Posse, Selbstmord, indem er aus dem Fenster des dritten Stockwerkes sprang.

Heute in den Kinos

Waria: "Aufschneider und Co." Corso: "Der Urwaldmensch" (John Weismüller); "Laurel und Hardy"; "In goldenen Neuen" (Miriam Hopkins). Capitol: "Der Zigeunerkönig". Luna: "Das Lachen in der Hölle". Metro: "Aufschneider und Co.". Palace: "Der Weg nach Osten". Rakietka: "Ein Lied, ein Kuss, ein Mädel" (Gustaw Fröhlich, Martha Eggerth) und "Der Palast auf Niedern" (Luisa Binienda, Martha Eggerth). Splendid geschlossen. Szluka: "Der Leidenswein der Frauen" (Silvia Sidonie).

Lodzer Börse

Lodz, den 25. August 1933.

Valuten

| Dollar | Abschluß | Verkauf | Kauf |
|--------|----------|---------|------|
| | — | 6,42 | 6,40 |

Verzinsliche Werte

| 7% Stabilisationsanleihe | — | 51,75 | 51,50 |
|----------------------------|---|--------|--------|
| 4% Investitions-Serienanl. | — | 103,00 | 102,50 |
| 4% Dollarprämienanleihe | — | 48,50 | 48,00 |
| 3% Bauanleihe | — | 38,25 | 38,00 |

Pfandbriefe.

| 8% Pfandbr. d. St. Lodz | — | 41,00 | 40,50 |
|-------------------------|---|-------|-------|
|-------------------------|---|-------|-------|

Bankaktien

| Bank Polski | — | 84,50 | 84,00 |
|-------------|---|-------|-------|
|-------------|---|-------|-------|

Tendenz schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, den 25. August 1933.

Deutsche

| Amsterdam | Abschluß | Verkauf | Kauf |
|-----------|----------|---------|------|
| 361,00 | 361,90 | 360,10 | |
| 213,18 | — | — | |
| 124,85 | 125,16 | 124,54 | |

Kopenhagen

| Danzig | 173,76 | 174,19 | 173,33 |
|--------|--------|--------|--------|
|--------|--------|--------|--------|

London

| New York | 29,34 | 29,48 | 29,18 |
|----------|-------|-------|-------|
|----------|-------|-------|-------|

New York - Kabel

| Paris | 6,37 | 6,41 | 6,33 |
|-------|------|------|------|
|-------|------|------|------|

Prag

| Rom | 6,38 | 6,42 | 6,34 |
|-----|------|------|------|
|-----|------|------|------|

Oslo

| Stockholm | — | — | — |
|-----------|---|---|---|
|-----------|---|---|---|

Zürich

| Zürich | 173,08 | 173,51 | 172,65 |
|--------|--------|--------|--------|
|--------|--------|--------|--------|

Umsätze gering. Tendenz uneinheitlich, schwach für Devise New York und London. Dollar ausserbörslich 6,35. Goldrubel 4,74½. Golddollar 9,06—9,07. Devise Berlin zwischenbanklich 213,18. Deutsche Mark privat 211,70. Ein Pfund Sterling privat 29,37. Ein Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

| 3% Bauanleihe | 48,00—48,25 |
|---------------|-------------|
|---------------|-------------|

| 7% Stabilisationsanleihe | 51,00 |
|--------------------------|-------|
|--------------------------|-------|

| 5% Eisenbahn-Konversionsanleihe | 44,00—43,50 |
|---------------------------------|-------------|
|---------------------------------|-------------|

| 5% Konversionsanleihe | 48,50 |
|-----------------------|-------|
|-----------------------|-------|

| 6% Dollaranleihe | 61,25 |
|------------------|-------|
|------------------|-------|

| 4% Dollarprämienanleihe | 48,00 |
|-------------------------|-------|
|-------------------------|-------|

| 10% Eisenbahnanleihe | 104,00 |
|----------------------|--------|
|----------------------|--------|

| 8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. | 94,00 |
|-------------------------------------|-------|
|-------------------------------------|-------|

| 8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. | 94,00 |
|-------------------------------------|-------|
|-------------------------------------|-------|

| 7% Pfandbriefe der Bank Rolny | 94,00 |
|-------------------------------|-------|
|-------------------------------|-------|

| 7% Pfandbriefe der Bank Rolny | 83,25 |
|-------------------------------|-------|
|-------------------------------|-------|

| 8% Bauob. der Bank Gosp. Kraj. | 93,00 |
|--------------------------------|-------|
|--------------------------------|-------|

| 7% ländl. Dollar-Pfandbriefe | 39,00—39,38 |
|------------------------------|-------------|
|------------------------------|-------------|

| 8% Pfandbr. d. St. Warschau | 42,75—43,00 |
|-----------------------------|-------------|
|-----------------------------|-------------|

Die Zollrückerstattungen bei der Textilwarenausfuhr

K. Die Abschaffung der Zollrückerstattungen bei der Textilausfuhr, die bei den Lodzer Exporteuren grosse Beunruhigung hervorgerufen hat, bezweckt eine Reorganisation dieses Prämienystems. Die staatliche Unterstützung der Textilausfuhr soll nicht ganz eingestellt, sondern nur geändert werden. Und zwar sollen die Prämien nicht für einen bestimmten Artikel überhaupt, sondern von Fall zu Fall zuerkannt werden. Die Individualisierung der Subsidien bezweckt, die Beihilfe in einer solchen Höhe festzusetzen, wie sie der in Frage kommende Geschäftsabschluss erfordert. Gleichzeitig wird eine genaue Kontrolle der Exportmethoden und der Güte der Waren durchgeführt werden. Das neue System sieht sogar die Subsidierung der Vorbereitung des Exports vor, wie z. B. die Durchführung einer Propagandaaktion, die Entsendung von Reisenden und dgl.

Befürchtungen für unseren Export

In seiner Abendausgabe v. 24. August schreibt der „Kurier Warszawski“ über die Aussichten des Textilwarenexports in der nächsten Zukunft:

Der polnische Textilwarenexport, der in den letzten Monaten einen erheblichen Fortschritt aufzuweisen hatte, kann in der nächsten Zeit ernstlich gefährdet werden. Unabhängig von dem Währungsdumping, der es der polnischen Textilindustrie unmöglich macht, sich auf den Weltmärkten zu behaupten, übe die starke Preisherabsetzung einen ungünstigen Einfluss aus. Besonders gefährlich sei die japanische Konkurrenz. Die japanische Konkurrenz arbeite unter aussergewöhnlich günstigen Bedingungen und verfüge über eine sehr vorteilhafte Valuta. Gefährlich sei ferner die amerikanische Konkurrenz. Der amerikanischen Industrie stehe der beste technische Apparat und eine stark entwerte Valuta zur Seite. Unter diesen Bedingungen werde es für die polnische Textilindustrie schwer sein, sich auf den Weltmärkten zu behaupten.

Gelegenheit für den Handel mit dem Ausland

Eine Amsterdamer Importfirma wünscht Verbindung mit Fabriken für Kunstseide und Lederhandschuhe (7771/33). Eine belgische Firma interessiert sich für die Ausfuhr von bedruckten Baumwollstoffen, Woll-Musselin, Georgette, glatten und Phantasiestoffen sowie Mantelstoffen (7900/33). Eine belgische Firma wünscht Leder- und Gummischuhe aus Polen auszuführen (7900/33). Eine Schweizer Firma wünscht Vertretung einer polnischen Teppichfabrik (8207/33). Eine Brüsseler Firma interessiert sich für die Einfuhr von bearbeitetem Holz, Tischlerartikeln und Baumaterial. Wiener Möbeln und Grubenholz (7900/33). Nähre Auskünfte erteilt die Lodzer Industrie- und Handelskammer.

Städtische Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst, Pastor Schedler; vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor-Vikar Sterlak; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache, Pastor Schedler; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Vikar Sterlak; Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Card. theol. Wudel. Jugendbund im Konfessionssaal. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes, Pastor-Vikar Schendel. Bethaus in Zubardz, Siegfriedowstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Vikar Schendel. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Vikar Schendel. Bethaus Balutin, Dworska 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Schedler. Neuer Friedhof in Dolz. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Vikar Sterlak. Krowie (Haus Grabski). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Missionar Horn. Die Amtswache hat Herr Pastor Schedler.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, um 8 Uhr früh: Gottesdienst, Konfessoriat Dietrich; vorm. 9 Uhr: Jugendgottesdienst, Pastor Hassenrück; vorm. 9.45 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Lipki; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Kotoń; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lipki; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Lipki; mittags 8 Uhr: Bibelstunde, Card. theol. Wudel. Stadtkirchsaal. Dienstag, nachm. 6 Uhr: Frauenbund. Christenkreis, Konfessoriat Dietrich; abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Lipki. Donnerstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Lipki. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Thema: „Die Entstehung einer neuen lutherischen Kirche in der Ukraine“. Konfessoriat Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Lipki. Junglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Hassenrück. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Konfessoriat Dietrich. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag. Sakramentalehre der lutherischen Kirche, Konfessoriat Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Konfessoriat Dietrich. Neuer Friedhof. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Andacht, Konfessoriat Dietrich. Alter Friedhof (bei der Scheiblerischen Kapelle). Sonntag, nachm. 5 Uhr: Andacht, Pastor Hassenrück. Karolow. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Hassenrück. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Lipki.

St. Matthäuskirche. Sonntag, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst, Kandidat Johannes Schmidt; vorm. 9 Uhr: Kinder-gottesdienst, Pastor-Diak. Berndt; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor-Diak. Berndt; nachm. von 3.30 bis 5 Uhr werden die Taufen vollzogen, Pastor-Vikar Pechnik; nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt; nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor-Vikar Pechnik. Montag, nachm. 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor A. Löffler; abends 7 Uhr: Männerverbandstunde, Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor A. Löffler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Vikar Pechnik; abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor A. Löffler. Chojn. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kinder-gottesdienst, Pastor-Vikar Pechnik; abends 8 Uhr: Bibelstunde, Wierzbowa 17, Pastor-Diak. Berndt. Domkowa. Sonntagsvorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor A. Löffler.

Ein zweiter wichtiger Faktor bei der Förderung der Textilausfuhr wird die Verwirklichung der schon seit langem vorbereiteten Exportkredite sein. Zu diesem Zweck soll eine staatliche Bank die Finanzierung der Textilausfuhr übernehmen, doch soll ein Teil der Transaktionen auch von privaten Banken finanziert werden. Schliesslich wurde die Frage der Belieferung der Exporteure mit Garn zu Konkurrenzpreisen entschieden, die den Preisen auf den Weltmärkten entsprechen sollen.

Im Zusammenhang mit diesen Absichten der Regierung soll demnächst eine besondere Organisation der Textilexporten geschaffen werden, die sich nicht nur mit der Qualifizierung der ausgeföhrten Textilwaren befassen, sondern auch ausländische Rohstoffe kaufen, eigene Exportfonds schaffen und sich mit dem Studium der Auslandsmärkte befassen.

Waren, die zur Kompensationsausfuhr zugelassen sind

Im Büro der Lodzer Industrie- und Handelskammer liegt eine genaue Liste derjenigen Waren zur Einsichtnahme aus, die zur Kompensationsausfuhr zugelassen sind. Es sind darin alle notwendigen Auskünfte bezüglich der Höhe der Zollvergünstigungen sowie der Richtung der Ausfuhr enthalten. Von den den Lodzer Bezirk interessierenden Erzeugnissen sind in den Listen aufgeführt: Woll- und Baumwollgewebe, Wirk- und Seidenwaren, Anzüge, Hüte, Hutstumpfen, Sperrholz und Furniere, Wiener Möbel sowie Erzeugnisse der Landwirtschaft und Viehzucht.

Für 20 Millionen Zt. Hüttenzeugnisse nach Russland?

Aufgenommen wurden Vorbesprechungen zur Ausdehnung der Lieferungen von polnischen Hüttenzeugnissen nach Sowjetrussland. Der Wert der eventuellen Transaktion soll 20 Millionen Zloty betragen. Die Bedingungen sollen dieselben sein wie bei den bisherigen Lieferungen.

Um das polnische Gummisyndikat

ag. Zwecks Besprechung von mit dem zurückgehenden Export von Gummischuhen zusammenhängenden Fragen fand im Ministerium für Handel und Industrie eine Besprechung mit den interessierten Firmenvertretern statt. Im Ergebnis dieser Konferenz wurde beschlossen, in den nächsten Wochen dem Ministerium eine Denkschrift der an dem Export interessierenden Gummifirmen zu übermitteln. Darin sollen die Mittel und Wege angeführt werden, die zur Vergrösserung der Ausfuhr ergriffen werden müssen. Um das Material für diese Denkschrift zu sammeln, findet am 26. August in Lodz eine Besprechung statt.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung beschloss das Handelsgericht, das Konkursverfahren gegen die Firma „S. Jakubowicz“, Strickjackenfabrik in der Poludniowastr. 11, niederzuschlagen, da die Konkursmasse vollständig aufgezehrt ist.

Zum Richterkommissar der fallierten Firma „J. Stüldt“, Lohnfärberel und Appretur in der Drawno-wnskastrasse 41/45, wurde Handelsrichter Paul Seidel ernannt.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen Jozef Davidowicz, den Besitzer der Firma „Produkcja Włoskiennicza“ in der Zakontastrasse 34, verlängerte das Gericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um einen Monat.

× Die Ausfuhr von Krebsen aus Polen entwickelte sich im laufenden Jahr sehr günstig. Aus dem Wilnaer Gebiet wurden im Juni gegen 6000 Schock, im Juli schon 11 000 Schock Krebsen ausgeführt, und zwar vorwiegend auf den französischen und deutschen Markt. Besonders in Frankreich ist die Nachfrage nach polnischen Krebsen auch weiterhin stark.

Polnisch-britische Handelskammer. Einer Mitteilung der Lodzer Industrie- und Handelskammer zufolge ist in Warschau eine Polnisch-Britische Handelskammer entstanden, deren Aufgabe eine wirtschaftliche Annäherung der beiden Länder, insbesondere aber die Vertiefung des Kreditverhältnisses und des Warenaustausches zwischen England und Polen sein soll. Ihre Anschrift lautet: Warschau, Kopernikastr. 30. Tel. 2-81-51.

Der neuerliche Rückgang der Roggenpreise in Polen, der in den letzten Tagen eingetreten ist, ist unmittelbar darauf zurückzuführen, dass die Staatlichen Getreidewerke sich gezwungen gesehen haben, ihren Ankaufpreis für Roggen um 1.50 auf 13.— Zt. herabzusetzen.

A. Briefmarkenauftrag für Polen aus Griechenland. Die Polska Wytwórnia Papierów Wartościowych, deren sämtliche Aktien sich im Besitz der Bank Polski befinden, hat bei der letzten griechischen Briefmarkenausbeschreibung den grösseren Teil des Auftrags erhalten. Es ist dies der erste Auslandsauftrag auf Briefmarken, den das Unternehmen heranbekommt.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar wurde im Privatverkehr gestern nachmittag mit 6,32 Zloty bezahlt und mit 6,35 Zloty verkauft. Die Reichsmark stand 2,11—2,12 Zloty. Das englische Pfund 29,30—29,50 Zloty. Der französische Frank 35—35,10, die tschechische Krone 25,88 Zloty und der österreichische Schilling 100,40 Zloty. Dagegen stieg der Golddollar auf 9,06 Zt. (Kauf) und 9,08 Zt. (Verkauf). Der Goldrubel: 4,55—4,78 Zt. Für den Tschekowonetz verlangte man 1,02 Zloty.

ag. Das Interesse für Lodzer Goldpfandbriefe war etwas geringer. Der Orientierungskurs betrug 40,50—40,00.

Städtische Nachrichten

St. Michaelsgemeinde, Bethaus, Agierla 141. Sonntag, norm. 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Falzmann; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Frauenbundes; abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendvereins. Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, im Anschluss Helferstunde.

Evang. Brüdergemeine, Lódz, Jeromiststraße 56. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 8 Uhr: Predigt, Pred. A. Wied. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauensunde; abends 8 Uhr: Jugendbund. Fabianice, Sm. Tona 6. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Predigt, Pred. H. Hildner.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda Fabianica. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls in Roticie, Pastor Zander; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Roticie. Montag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in Roticie, Pastor Zander. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Ev.-luth. Kirche zu Fabianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls in Roticie, Pastor Zander; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Roticie. Montag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in Roticie, Pastor Zander. Sonntag, 9 Uhr: Bibelstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 4 Uhr: Frauensunde. Donnerstag 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Missionshaus „Uniel“, Włocławka 124. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Vorlesung. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Für Christen ist das Belegzettel von 4—9 Uhr geöffnet. Sonnabend, nachm. 5.30 Uhr: Evangelisationsverbindung.

Bethel-Mission, Nawrot 36, 1. Stock. Sonntag, nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Frauensunde. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: „Tabor“-Verein. Freitag, nachm. 4 Uhr: Verein der Freunde Israels. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Christen. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6—9 Uhr geöffnet.

Ev.-luth. Kirche zu Fabianice. St. Pauli-Gem., Gdanska 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Maliszewski; abends 7.30 Uhr: Jugendunterweisung. Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde, Pastor Maliszewski. St. Petri-Gem., Senatorstraße 56. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Petri. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag über das Lebensbild des Vaters der Inneren Mission, Wiedern, und Bibelstunde, Pastor R. Schmidt. Gottesdienst auf dem Lande: Betsaal in Starow. Gura. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Grundsteinlegung zum Haupte für die dortige Feuerwehr; nachm. 3.30 Uhr: Jugendbundstunde, Pastor R. Schmidt. Pawłtowice, Versammlungsraum: Montag und Dienstag um 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für Dietrich. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Christen. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6—9 Uhr geöffnet.

Bethel-Mission, Nawrot 36, 1. Stock. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Maliszewski; abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Maliszewski. St. Petri-Gem., Senatorstraße 56. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Petri. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag für Christen. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6—9 Uhr geöffnet.

Ev.-luth. Kirche zu Fabianice. St. Pauli-Gem., Gdanska 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Maliszewski; abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Maliszewski. St. Petri-Gem., Senatorstraße 56. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Petri. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag über das Lebensbild des Vaters der Inneren Mission, Wiedern, und Bibelstunde, Pastor R. Schmidt. Gottesdienst auf dem Lande: Betsaal in Starow. Gura. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Grundsteinlegung zum Haupte für die dortige Feuerwehr; nachm. 3.30 Uhr: Jugendbundstunde, Pastor R. Schmidt. Pawłtowice, Versammlungsraum: Montag und Dienstag um 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für Dietrich. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Christen. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6—9 Uhr geöffnet.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Feiter; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Agnieszka 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenste; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenste. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Balutin, Słomiankastraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Feiter. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Christian Science Society, Lódz, Gdanska 91. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema: „Christus Jesus“.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsanstalt, m. b. h. Lódz, Petrikauer 86. **Verantw. Verlagsleiter:** Bertold Bergmann. **Hauptgeschäftsführer:** Adolf Kargel. **Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“:** Hugo Wieczorek.



Mühe und Arbeit war dein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Schmerzerfüllt ließen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere inniggeliebte, unermüdliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urigroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Ena Anna Maßlich, geb. Schneider

im Alter von 72 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer leuren Entschlafenen findet am Sonntag, d. 27. d. M., pünktlich um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Sosnowa 3, aus auf dem reformierten Friedhof statt.

Die sieben hinterbliebenen.



Verein Deutschsprechender
Meister und Arbeiter.

Am Donnerstag, den 24.
August, verschied unser Mit-
glied, Herr

Adolf Hermann Ernst Müller

dessen Andenken wir stets in Ehren hal-
ten werden.

N. B. Die werten Mitglieder werden
ersucht, zu der am Sonntag, den 27. Au-
gust, um 4 Uhr nachmittags von der Le-
ichenhalle in Döly aus stattfindenden Be-
erdigung recht zahlreich teilzunehmen.

5658 Die Verwaltung.

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauer-
behandlung in der Heilanstalt
(Operationen etc.) wie auch ambula-
torisch von 9 1/2 bis 1 Uhr und von 4—
1/2 Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke so-
wie Lombardquittungen kauft und zahlt die
höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. J. Fijalko, Piotr-
kowska 7.

Für Schüler-Ausweise 6 retou-
sierte Fotos für 1 Zl. nur im Foto-Geschäft
"Sztuka", Zamenhofa 1, Ecke Piotrkowska.

Fliegen-
fänger
nur

„GUFI“

Francis H. Priggen gives English
lessons, write 73 Pomorska or call from
2-5 any day except Saturdays and Sundays.

965

Galstens Konkurrenzlos!

Kleine Färberei und chem. Reinigung, sowie
Weißplätttere mit 7 alteingesührten Annahmestellen,
frankheitshaber sofort sehr billig zu ver-
kaufen. Sehr günstig für Anfänger. J. Generalski, farbiarnia i chem. pralnia, Sepolno,
Srednia 5 (Pomorze). 5653

Koralle

Bilderzeitung für Kultur und Sport, Natur und
Reisen, Heimat und Ferne.

Aus dem Inhalt:

Der schwere Sieg von Tannenberg

Die klassische Umzingelungsschlacht des Welt-
krieges. Mit 7 Übersichtskarten und mehr-
eren Bildern.

Italo Balbo:

Flieger-Schwärme im Sturm.

v. König-Warthausen:

Mit 20 PS und 21 Jahren rund um die Welt.

Preis 50 Groschen frei Haus.

Bestellen Sie noch heute beim Zeitungs-Austrä-
ger oder direkt bei "Libertas" G. m. b. H., Lodz,
Piotrkowska 86. Tel. 106-86.

Probenummer gratis!

(Nach auswärts 25 Groschen in Briefmarken.)

Zahnärztin

H. OBODOWSKA

Sienkiewicza 26, Tel. 179-04

zurückgekehrt

Empfangsstunden: 10-1 und 4-7.

helenenhof

Zugunsten des ev.
Waisenhauses

Sonntag, den 27. August

Grandioses Gartenfest

Im Programm:

Religiöse Feier

3 1/2 Uhr Ansprachen des Herrn Pastor Schröder, umrahmt von Chorälen
des Posaunenchors der St. Trinitatigemeinde.

Gesangsvorträge und Künstlerische Vorführungen

4 1/2 Uhr Kirchengesangverein der St. Trinitatigemeinde, Männergesangverein "Polhymnia", Männergesangverein "Danzys", Zuhardzer Kirchengesangverein, Gemischter Männerchor "Cantata", "Aeol" und Jungfrauenverein zu St. Johannis; Matthäus Kirchengesangverein, Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde.

Krl. Marie Wein — Mezzo-Sopran

Krl. Dr. Stenzel — Rezitation

Herr J. Kerger — Tenor

Herr Alfred Schindler — Bass

Herr Hans Krüger — Rezitation.

Begleitung: Herr Prof. Sozusa

Die Vorträge werden durch Radiomikrophone verankert.

Sportdarbietungen

Turnverein "Dombrowa" und Turnverein "Kraft"; Freibühnen, Schauturnen; abends Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung.

Reigen der Waisenkinder.

Kinderumzug.

Große Tombola

Jedes Los gewinnt. Hauptgewinn 1 Nähmaschine.

Belustigungen, Kahnfahrt, Ballwerken, Glücksrolle, Glücksräder, Scheiben-

schleien u. w.

Venezianische Nacht auf dem Wasser

Bei bengalischer Beleuchtung und Scheinwerfern; Gondels-
fahrten, Blumentorso, Gesänge und Mandolinenpiel.

Dekoration — Konzert

Eigenes Bühnen, Konditoreien, Weinzel

Entre 31. 1.— u. 50 Groschen.

Es lädt herzlich ein

der Festausschuss.

Nach gründlicher Renovierung eröffnet

Gaststätte

Pod Białym Niedzwiedziem

Kilińskiego 121.

Europäische Küche.

Kalt und warm.

Aufmerksame Bedienung.

Frühstück — Mittag — Abendbrot

Leitung: ehemaliger Besitzer der Gaststätte "DUVAL"

Privatbeamter

in größerer Stadt bei Łódź,

49 J., eng., 8000 Zl. Bar-

geld, in gesicherter Stellung.

2 Töchter im Alter von 11

u. 13 J. wünscht sich mit

christl. gesinnt, gesundem,

wirtschaftlichem Fräu-

lein zu verheiraten. Kin-

derlose Witwe nicht aus-

geschlossen. Vertrauens-

volle Anfragen mit Eich-

bild und Lebensbeschreibung

unter "A. W. P." an die

Gesch. der "Freien Presse".

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Łódź, Poludniowa 8

Telefon 164-89 4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.

zu den billigsten Preisen.

Modern, neu möblierte, komplette 4-3 im-
mer wohnung abreisehalber sehr billig zu
verkaufen. Śródmiejska 32, beim Wirt.

953

K. Tölg

Petrikauer Straße 88

Uhrmacher- u. Juwelier-

geschäft.

Reparaturen jeder Art

werden an Ort und Stelle

sollid ausgeführt.

Doktor

W. Bagunowski

Piotrkowska 70

Tel. 181-89.

zurückgekehrt

Haut-, venerische u. Harn-

krankheiten, Bestrahlungs-

und Röntgenkabinett. Empf.

von 8.30 bis 10 vorm.

1-2.30 mittags und von

6-8.30 Uhr abends. Sonn-

und Feiertags von 10-1 früh.

Besonderes Wartezimmer für

Damen.



Sie wünschen sich ein kleines Haus?

Hier suchen Sie sich etwas aus!

In Haus- und Grundstücksäufen und Verkäufen ist die Kleinanzeige in der "Freien Presse" der meistbenutzte billige Vermittler.

Die Ha
lndslieger,
auf dem B
von Mensch
landslieger
8.17 Uhr
Schmitz-Mal
Schwerman
Um 9.0
9.07 Uhr ja
gen. Da lie
liegt — die
konnte vor
Um 8.50 W
erste Maßsch
ster erreicht
der Wertun
Das W
meldungen